



Bericht aus Bern Wintersession 3. Sessionswoche 08.12.-12.12.2014

## **Erbschaftssteuer und Rollstuhlprobleme**

An Montagen haben auch Parlamentarier und Parlamentarierinnen Anlaufschwierigkeiten. Die Sitzungen beginnen jeweils um 14.30 Uhr und dauern in der Regel bis 22 Uhr. Diesen Montag ist open end angesagt. Die Fraktion der Grünen stellt einen Ordnungsantrag auf Beendigung der Debatte um 22 Uhr. Die Behandlung der Erbschaftssteuerinitiative noch in der laufenden Session ist jedoch wichtig, damit 2015 die Volksabstimmung stattfinden kann, damit vor allem wegen der Rückwirkung der Initiative auf den 1. Dezember 2012 endlich Rechtssicherheit in dieser Sache geschaffen werden kann. Es würde bei einer Annahme der Initiative sehr kompliziert und aufwendig, über mehr als 4 Jahre zurück bis in das Jahr 2012 die Erbschaftssteuer einzutreiben.

### **Dann halt doch bis 23 Uhr**

Damit die Debatte nicht über Mitternacht hinausgeht, einigen sich die bürgerlichen Parteien auf drei Redner pro Fraktion. Da Grüne und SP sich nicht an diese Vorgaben halten wollen, finden sich am Schluss trotzdem 31 Redner auf der Liste.

Die Auswirkungen bei Annahme der Erbschaftssteuerinitiative auf die Familienbetriebe wäre höchst problematisch. Eine weitere steuerliche Mehrbelastung wäre für zahlreiche Unternehmen nicht verkraftbar. Von unserer Fraktionschefin Nationalrätin Viola Amwerd werde ich angefragt, ob ich im Namen der Fraktion aus Sicht eines CVP-Gewerblers reden würde, was ich selbstverständlich gerne mache. Um 23 Uhr ist der Redemarathon beendet. Die Initiative wird mit 124 zu 56 Stimmen klar abgelehnt. Die Volksabstimmung kann im 2015 stattfinden.

### **Budgetbereinigung**

Am Dienstag um 7.15 Uhr findet eine weitere Sitzung der Finanzkommission zum Budget 2015 statt. Es geht um drei Differenzen zwischen dem Ständerat und Nationalrat. Zwei Differenzen bestehen in der Landwirtschaft und eine beim Budgetposten von Jugend und Sport. Ich unterstütze nach wie vor die Beschlüsse des Nationalrats, die höhere Beiträge, respektive weniger Einsparungen bei der Landwirtschaft vorsehen und die fehlerhafte Budgetierung bei J+S korrigieren. Nach einer weiteren Budgetrunde im National- und Ständerat einigen sich die Räte nach der Einigungskonferenz am Donnerstagmorgen auf einen Kompromiss.

Bei den J+S Beiträgen wird per Nachtrag im nächsten Jahr der Budgetposten korrigiert, bei der Landwirtschaft setzt sich der Ständerat bei den Ausführbeiträgen für landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte durch. Es werden 12 Millionen Franken weniger budgetiert.

Bei den Beihilfen für den Pflanzenbau treffen sich Ständerat und Nationalrat beitragsmässig in der Mitte: Anstatt zehn werden fünf Millionen Franken mehr budgetiert. Mit einem budgetierten Überschuss von 549 Millionen wird die Budgetierungsarbeit erfolgreich abgeschlossen.

## **Defekter Rollstuhl**

Am Mittwochabend nach Sitzungsende steht mein Kollege Nationalrat Christian Lohr mit seinem Rollstuhl an der Reception des Hotels. Er hat keine Arme und seine Beine sind nicht richtig ausgebildet. Sein elektrisch angetriebener Rollstuhl funktioniert nicht mehr. Er kann zwar noch fahren, die Höhenverstellung des Sitzes ist jedoch blockiert. Weil der Sitz hochgefahren ist, ist der Schwerpunkt zu hoch, sodass er beim Überfahren von Schwellen kippen würde.

Er bittet mich unter dem Sitz zu schauen, ob etwas verklemmt ist. Damit ich das Gefährt optimal inspizieren kann, lege ich mich auf den Boden. Im Verlaufe dieser Kontrolle wundern sich heimkehrende Nationalräte und Ständeräte über meine Verrenkungen rund um den Rollstuhl. Nach fünf Minuten haben sich sechs Parlamentarier um den Rollstuhl versammelt und dementsprechend werden sechs verschiedene Diagnosen gestellt, was an diesem Stuhl defekt ist und was zu unternehmen sei. Am Schluss dieser unvorhergesehenen Sitzung stellen wir fest, dass wir überfordert sind und Christian Lohr nicht geholfen werden kann. Als die Pflegehilfe von Christian Lohr eintrifft, beschliessen wir, das Problem auf den nächsten Tag zu verschieben

## **Novizen im Bundeshaus**

Am Donnerstagmorgen treffe ich am Eingang des Bundeshauses zufällig auf drei Einsiedler Mönche. Novizenmeister Pater Martin Werlen begleitet von den Novizen Daniel und Edouard haben mit Nationalratskollege Cédric Wermuth eine Bundeshausführung abgemacht. Beim Kaffee im Bundeshausrestaurant scherzen wir über einen Eintritt von Cédric ins Kloster Einsiedeln.

## **Weihnachtsstimmung**

Am Donnerstagnachmittag findet die Bundespräsidentinnenfeier in Bern und Köniz statt. Dieser traditionelle Anlass in der dritten Woche der Wintersession lässt schleichend wohlthuende Weihnachtsstimmung aufkommen. Ich wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten.

Alois Gmür, Nationalrat